

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1942**

21 (26.1.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-442874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-442874)

# Deutsches Nachrichtenblatt

Deutsches Nachrichtenblatt



Verlagspreis: Die einseitige 46 Zentimeter breite ...

Nummer 21

Sever, Montag, 26. Januar 1942

152. Jahrgang

## 125000 BRT. in nordamerikanischen Gewässern versenkt

Apftl. Hardegen versenkte u. a. drei Tanker vor Newport. — Great Yarmouth bombardiert.

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In mehreren Stellen des mittleren Westküsten der Atlantik führten unsere Truppen erfolgreiche Angriffe durch und fügten dem Feind hohe Verluste an Menschen und Material zu. Im hohen Norden wurden Teiltroepen der Maranabahn durch Bombentreffer zerstört und eine Industrieanlage schwer getroffen. Die Sowjets verloren am gestrigen Tage 27 Flugzeuge, während nur ein eigenes Flugzeug verlohren wurde. Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe bei Tage Verorgungsbetriebe des Hafens Great Yarmouth sowie einen Flugplatz im Schottland. Vor der norwegischen Küste beschädigte ein U-Boot ein feindliches Unterseeboot durch Wasserbomben. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche Unterseeboote bei ihrem ersten Auftreten in nordamerikanischen und kanadischen Gewässern der feindlichen Versorgungsschiffahrt schweren Schaden zugefügt. Unmittelbar vor der feindlichen Küste versenkten sie 18 Handelsschiffe mit zusammen 125 000 BRT. Ein weiteres Schiff und ein Bewacher wurden torpediert.

Bei diesen Kämpfen hat sich besonders das Unterseeboot des Kapitänleutnants Hart gegen ein aussehendes, es versenkte allein acht Schiffe mit 53 000 BRT., darunter drei Tanker vor Newport. In Nordafrika verlief der Angriff der deutschen und Sturmpanzerverbände, unterstützt von der Luftwaffe, erfolgreich, weiterhin erfolgr. Starke britische Streitkräfte wurden über Nordafrika hinaus nach Osten zurückgeworfen. Deutsche Kampfflugzeuge ließen die Angriffe auf militärische Anlagen der Insel Malta mit guter Wirkung fort.

General Dietl und unsere finnischen Bundesgenossen unterstützen, so helfen sie durch ihren überaus erfolgreichen Einsatz im Mittelmeer den deutschen und italienischen Truppen des General Rommel. Sie verlängern also die Front unserer an Land kämpfenden Soldaten. Zu dem Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt ist nunmehr die unmittelbare Befähigung der nordamerikanischen Schiffahrt hinzugekommen. So haben unsere U-Boote durch die fortgesetzte Schwächung der feindlichen Seemacht mal an diesem mal an jenem Punkt und durch die Vernichtung des feindlichen Schiffsraums wesentliche Verbindungen für den Siegeszug unserer japanischen Verbündeten geschaffen. Ihre Tätigkeit bindet feindliche See- und Luftstreitkräfte, die sonst zum Einsatz im Pazifik zur Verfügung stehen würden.

## Voller Angriffserfolg in Nordafrika

Audauern der Kämpfe im Osten bei großer Kälte.

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten dauern die Kämpfe bei großer Kälte an. Bei der Abwehr eines feindlichen Angriffs im Raum südostwärts von Charlow wurden mehrere sowjetische Panzer abgehoßen. Deutsche und finnische Luftstreitkräfte fügten dem Feinde an der karelischen Front erhebliche Verluste an Menschen und Material zu. In den Gewässern der Mittelmeer-Region wurde ein kleinerer Transporter durch Bombentreffer zerstört. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat der Angriff der deutsch-italienischen Verbände in Nordafrika zu einem vollen Erfolg geführt.

Nordostwärts von Agadabia wurden starke britische Kräfte unter schweren Verlusten geschlagen und nach Nordosten zurückgeworfen. Zahlreiche Gefangene fielen in unsere Hand, 143 Panzer und 80 Geschütze wurden erbeutet oder vernichtet. Auf der Insel Malta belegen deutsche Kampfflugzeuge die Anlagen der Flieger- und Luftwaffe und halten mit Bomben schweren Luftverkehr. In der Zeit vom 17. bis 23. Januar verlor die britische Luftwaffe 110 Flugzeuge; davon wurden 59 in Luftkämpfen und 17 durch Flakartillerie abge-

## Das Eichenlaub zum Ritterkreuz

für Generalmajor Freiherrn von und zu Giffa. Aus dem Führerhauptquartier, 25. Januar. Der Führer hat dem Generalmajor Freiherrn von und zu Giffa, Kommandeur einer Infanterie-Division, am 24. Jan. 1942 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachfolgendes Telegramm geschickt: In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 68. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.

## Neue Ritterkreuzträger

Ritterkreuz für einen Fernaufklärer. Berlin. Der Führer verlieh am Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Hans Wolff, Staffelpiloten einer Fernaufklärerstaffel.

## Churchills große Offensive in Nordafrika mißglückt

Berlin. Mit den denkbar größten Vorkäuf- loren startete Churchill am 20. November des vorigen Jahres in Nordafrika eine große Offensive, die für die deutsch-italienischen Truppen, wie Churchill sich anmaßend und prahlerisch ausdrückte, „ein Waterloo“ werden sollte. Diese britische Offensive wurde für Churchill und seine Zügellosen Offiziere ein Opfer und dornenvolles Unternehmen. Das heute, nach über zweimonatiger Dauer, als gescheitert angesehen werden muß. Die Größe dieses Abwehrerfolges der deutsch-italienischen Truppen in Nordafrika kommt erst dann voll zur Geltung, wenn man sich vor Augen hält, mit welchem Aufwand an Material, Truppen und Luftstreitkräften der Gegner in diese Offensive ging, die monatlang auf das sorgfältigste vorbereitet worden war, galt es doch für Churchill, hier unter allen Umständen und um jeden Preis einen Erfolg zu erzielen, der einmal sein sehr ins Wanken geratenes Prestige festigen und zum anderen dem sowjetischen Verbänden zeigen sollte, daß England bereit und in der Lage ist, ihm zu helfen und ihn anzuspornen, sein Diktum zu geben und zu öffnen.

Mal ist, daß wir den Deutschen gleich gut bewußt und ausgerüstet gegenüberstehen und da die sich klar darüber sind, welchen Einfluß ein britischer Sieg in Libyen auf den ganzen weiteren Verlauf des Krieges haben wird.“ „Der Schlingel unter den modernen Generalen.“ Die Angst und die daraus entspringende Hochachtung, die man in England und in den USA vor General Rommel hat, hat ihn in beiden feindlichen Ländern zu einer populären Figur gemacht, der man allerdings zürut. Davon, wie man ihn insbesondere in den Vereinigten Staaten einschätzt, gibt einen klaffenden Beweis der „Chicago Daily News“ vom 24. Jan. 1942, die den Bericht des General Rommel, der zu den Vorgängen in Afrika und dem Vorstoß des Generals Rommel bei Agadabia seinen Kommentar mit folgenden Worten beginnt: „Die Meldungen aus Libyen sind ein Beweis dafür, daß General Erwin Rommel, der „Schlingel“ unter den modernen Generalen, ein neues Kaninchen aus meinem Hut gesaubert hat. Gestern fand er noch in abwartender Stellung am östlichen Tor der Cyrenaika. Ganz plötzlich wandte er sich gegen seine Verfolger und schoß in drei Panzerkolonnen auf

Osten zu. Die auf der rechten britischen Flanke befindlichen Truppen wurden zum Rückzug gezwungen und die Deutschen gingen auf eine Linie vor, die zehn Meilen weiter östlich gelegen ist. Es war dies der gleiche Trick, mit dem Rommel alle britischen Berechnungen während der ersten vierzehn Tage der augenblicklichen Offensiv über den Haufen warf.“ Das Kompliment, das die „Chicago Daily News“ hier General Rommel macht, ist umso bedeutsamer und misst umso schwerer, als es sich diesmal bei der deutschen Aktion nur um Vorstöße handelt und um nichts anderes, wie man ja das auch in Rauro ganz richtig erkannt hat, wenn man sagt, daß „Rommels neuer Vorstoß nichts anderes ist als ein Fühler“.

## Zwei Monate nach Churchills „Todesstreich“

Berlin. Es war am 28. Nov. 1941 nachmittags, als der Nachrichten dienst Rauro die folgende Sendung in die Welt schickte: „Die Truppen des Generals Rommel, die zur Befreiung des Ostens nach Nordafrika gekommen sind, haben den Todesstreich erhalten.“ Obwohl alle Churchill schon vor zwei Monaten die deutschen und italienischen Streitkräfte vernichtet hatte, waren die Panzertruppen der Achsenmächte zwei Monate nach empfangenem Todesstreich trotzdem in der Lage, in überalldemem Vorstoß die von den Italienern und Deutschen aufmarschierten britischen Streitkräfte anzugreifen und zu werfen.

Den Briten beim „Wettlauf zwischen den Schlachten“ die Luft ausgegangen. Berlin. Einen Wettlauf zur Ostgrenze von französisch-italienischer Front am 28. Nov. 1941 der Londoner Nachrichtendienst an. Nach der Behauptung Churchills bewegen sich die britischen Streitkräfte unaufhaltsam der Ostgrenze der französischen Besitzungen in Nordafrika entgegen. Der Vormarsch vollzog sich nach britischen Angaben so schnell, daß er einen „Wettlauf zwischen den Schlachten“ darstellt. So hatten die Briten am 23. Nov. 1941, also vor mehr als zwei Monaten, gejubelt. Inzwischen ist den Briten bei diesem Wettlauf die Luft ausgegangen, so daß sie jetzt darauf achten müssen, daß sich der Wettlauf nicht in umgekehrter, also in östlicher Richtung, vollzieht.

Hohe Auszeichnung für General Rommel.



Der Führer hat dem General der Panzertruppen Rommel das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. (Preßfoto-Hoffmann, Zander-Multipler-A.)

Erste Armeekorps-Division aus Negern in den USA gebildet. Stockholm. Kriegseinsatz Stimson gab, wie Reuters aus Washington meldet, die Bildung der ersten ganz aus Negern bestehenden Armeekorps-Division der USA, sowie die Aufstellung eines Jagdgeschwaders mit Negerpiloten bekannt.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Britische Panzerverbände in Nordafrika eingekreist und vernichtet. Rom, 25. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Heftige Kämpfe fanden im Verlauf des gestrigen Tages ostwärts und südwestwärts von Agadabia statt. Einige feindliche Panzerverbände wurden von den Panzerreitern der Achse eingekreist und vernichtet. Die Gesamtbeute betrug bis gestern Abend 80 Geschütze, 143 Panzer, darunter einige in Amerika hergestellte 28-Tonnen-Panzer. Viele der erbeuteten Panzer sind unversehrt und werden von unseren Abteilungen zum Einsatz gebracht. Die Zahl der Gefangenen ist beträchtlich. Im Verlaufe der Operationen wurden von den Condottiertruppen elf englische Flugzeuge abgehoßen oder am Boden vernichtet. Verbände der Deutschen und italienischen Luftwaffe, die sich wirksam an den Kämpfen der Panzerdivisionen beteiligten, griffen räumliche feindliche Stellungen an und bombardierten Flugplätze und Ansammlungen motorisierter Fahrzeuge. Eine zur Landung gezwungene Hurrikane geriet in Brand. Im mittleren Mittelmeer schossen Einheiten unserer Kriegsmarine, die einen Geleitzug schützten, zwei feindliche Torpedoboots und ein Besatzungsflugzeug nieder von deutschen Jagern abgehoßen. Einige Mitglieder der Besatzung konnten gestreift und gefangen genommen werden. Die Zerstörungsaktionen gegen die Hafenanlagen und triegswichtigen Ziele auf Malta werden fortgesetzt. Englische Flugzeuge waren in der vergangenen Nacht Brandbomben auf Catania und Comiso ab, die weder Opfer noch Schaden zur Folge hatten. Die Besatzung eines bei Toto ins Meer gestürzten Flugzeuges wurde gefangen genommen.

## Dicht unter der Küste torpediert

Zu dem ersten deutschen U-Boot-Erfolg an der nordamerikanischen und kanadischen Küste erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Unter den acht durch das Unterseeboot des Kapitänleutnants Hart versenkten Dampfern befinden sich am größten der britische Dampfer „Empire“ (9076 BRT.), der in Liverpool beheimatet ist, ferner die beiden amerikanischen Tanker „Alamo“ (2207 BRT.) und „Torgue“ (9577 BRT.), der unter der Flagge Panamas registriert ist, und ein weiterer USA-Tanker.

Außerdem wurden versenkt: der britische Tanker „Colombia“ (6768 BRT.), der amerikanische Dampfer „City of Atlanta“ (5269 BRT.), der amerikanische Tanker „Allan Jackson“ (6635 BRT.) und der für die USA fahrende letzte Dampfer „Cilaota“ (773 BRT.).

Die nahe die Versenkungen unter der Küste erhalten, geht daraus hervor, daß zwei von den versenkten Tankern mit dem Heck auf den Grund liegen, während der Bug steil aus dem Wasser hervorragt. Dieser Erfolg der deutschen Kriegsmarine ist umso bedeutsamer, als die deutsche Unterseebootsflotte bereits in dieser Woche im Atlantik weitere vier feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 21 000 BRT. versenkte und einen großen Transporter schwer beschädigte.

## U-Bootkommandant Apftl. Hardegen

wurde am 18. März 1913 in Bremen als Sohn des Oberlehrers am Neuen Gymnasium Dr. Friedrich Hardegen, der in der Flanzenschlacht 1917 gefallen ist, geboren. Er besuchte bis zur Reifeprüfung das Neue Gymnasium und trat dann als Seefahrer in die Kriegsmarine ein. Es interessiert gerade in Bremen besonders, daß Kapitänleutnant Hardegen im März des Ehrendegens des aus dem Weltkrieg 1918 bekannten Kapitäns Paul König ist, des Führers des Handelsunterseebootes „U-Deutschland“, Kapitän König hat hienegen seinen langjährigen Panzerbrüder und hienegen Freunde als Vermächtnis seiner U-Boot-Karriere hinterlassen.

Die hervorragende Leistung unserer U-Boote an der nordamerikanischen Küste wird den Kreisen am Roonfeldt einen nicht geringen Schrecken eingebracht haben. Zur selben Stunde, wo die japanische Armada den unumkehrlichen Kriegseignen über den Kopf gekommen ist und sie von ihrer angemaßten Herrschaft im Pazifik ein Stück nach dem andern preisgeben müssen, erscheinen die deutschen U-Boote der Atlantikküste der USA und erleichtern die Befreiung von Nordamerika so bitter notwendige Versorgungsschiffahrt um über 125 000 BRT. Es ist der Krieg im Atlantik mit einem Panzerangriff auf die Hochburg des Judentums, Newport, veranlassen und der fühne U-Bootsführer Kapitänleutnant Hardegen darf sich mit Großmut seinen Ehrendegens freuen, den ihm Kapitän König, der Kommandant der „U-Deutschland“, die im Weltkrieg den Ozean durchquerte und zur Ehre Deutschlands unbehindert in Nordamerika aufsuchte, un-

# Bittere Stimmung in Australien

In einer parlamentarischen Sitzung wird die Stimmung der australischen Presse angeführt, der General eine direkten japanischen Angriff gegen Australien als sehr bitter bezeichnet. Man kritisiert die mangelnde Bereitschaft im britisch-nordamerikanischen Lager sehr scharf. Als typisches Beispiel für die Stimmung in Australien wird der "Melbourne Herald" zitiert, der wörtlich erklärt: "Wir sind vollständig mit Material ausgerüstete Truppen auf Grund von Überlegungen, daß Singapur Australiens Sicherheit garantiert, nach anderen Kriterien uns, Singapur sei uneinnehmbar. Zwar ist diese Stadt noch nicht gefallen, aber wir haben das Recht zu fordern, daß genügend Mittel aus den engsten Verteidigungsquellen, die den Alliierten zur Verfügung stehen, zum Schutz der lebenswichtigen Bestimmung konzentriert werden."

Noch scharfer ist die Haltung des australischen Kabinetts. Ueber den Kopf Churchill und der Londoner Regierung hinweg erklärte der australische Ministerpräsident Curtin vor aller Öffentlichkeit, es müsse sich um jeden Preis ein aktiver Kriegszustand für den Stillen Ozean geschaffen werden, in dem sämtliche an Ozeanen interessierten Mächte beteiligt seien. Wer fühle nicht die Spitze, die in dieser Formulierung gegen England gerichtet ist? Auch das jüngst als amtliche Mitteilung des australischen Kriegskabinetts bezeichnete Kommuniqué ist in Wirklichkeit ein persönlicher Appell der australischen Regierung nicht etwa an die englische Regierung, sondern ein Appell, gerichtet an das britische Volk, in dem es an Bitten gegen die britische Regierung wimmelt.

An dem Appell des Materialministers Beasley heißt es in einem eindeutigen Vorwurf gegen die Londoner Regierung: "Männer auf lange Sicht sind der Gipfel der Dummheit. Mehr Kanonen, mehr Flugzeuge, mehr Truppen und mehr Schiffe müssen jetzt nach Malaya geschickt werden, wenn das Empire nicht wirklich, daß ein neues Diktieren, ein neues Griechenland oder ein neues Kreta einsetzen wird. Der jehische Krieg im Stillen Ozean ist ein Krieg um den Bestand des britischen Empires und eine Schlacht um die Zukunft der Welt. Die britische Regierung betrübt sich selbst, wenn sie diese unzulängliche Aufgabe nicht einleitet."

Die militärischen Tatsachen des als äußerst gefährlich erkannten japanischen Angriffs gegen das australische Vordfeld bestehen im Augenblick vor allem in der Landung der japanischen Truppen auf Neuguinea, auf dem Bismarck-Archipel und auf den Salomonen-Ineln. Bei dieser Gelegenheit tritt die außerordentliche Spannmater der japanischen Operationen wieder einmal besonders deutlich hervor.

# Thailand erklärt England und USA den Krieg

Bangkok. Infolge der ungeheuerlichen Aufrüstung, die Großbritannien und die USA, auf thailändisches Gebiet ausgeführt haben, und infolge der wachsenden Dominanz der japanischen Schiffe, die in diesem Gegenstand zum internationalen Recht stehen, hat Thailand, wie Domic meldet, diesen Machten am Sonntagmittag den Krieg erklärt. Die Kriegserklärung, die im Namen des Königs Bhumibol erfolgt, wurde dem Artikel 54 der thailändischen Verfassung zufolge abgelesen. Die Regierung fordert gleichzeitig die Bevölkerung und die ausländischen Staatsangehörigen in Thailand auf, ihren Geschäften so ruhig wie zu Friedenszeiten nachzugehen und verlangt von der Bevölkerung die vollständige Mitarbeit "bis zum Endziele".

## Die thailändische Armee im Vormarsch

Sofort nach der Kriegserklärung der thailändischen Regierung wurde der thailändischen Armee der Marschbefehl gegeben. Thailands Armee nahm am 25. Januar nachmittags ihren Vormarsch auf burmesisches Gebiet auf.

## Kleine Nachrichten

In der Mitte und im Norden der Ostfront kam es am 23. Januar trotz überaus strenger Kälte erneut zu heftigen Kämpfen, in deren Verlauf die Bolschewiken schwere Verluste erlitten. An einigen Stellen des Donezgebietes stehen deutsche Truppen seit mehreren Tagen wütenden bolschewistischen Angriffen gegenüber. Allen Angriffen blieb der Erfolg verweigert. Am der Südfront der Front wurde in der Nacht zum 23. Januar ein neuer bolschewistischer Konduktionsversuch erfolgreich abgewehrt. Am der Westfront Malanos eroberten japanische Truppen durch einen überraschenden Angriff die Stadt Wu a t, während an der Ostfront die Stadt Merjing in ihre Hand fiel.

## Der König greift ein

Angebote von Carl Gustav Freese. Mein Onkel Wiemte Jacobs gehörte zu jenen Menschen, die sich in der einmal eingeschlagenen Weg verlassen und selbst dem Teufel nicht ausweichen, wenn er sich ihnen entgegenstellen sollte. Er war hübsch und bewohnte in den fünfzig Jahren ein kleines Häuschen am Jodsbuul unweit von den Türen des jetzigen Wilhelmshagens, dessen Gebiet in eben jenen Jahren von Preußen erworben wurde.

Wiemte Jacobs hatte gegen den Erwerb nichts einzuwenden; im Gegenteil: Die Gründung einer Stadt in seiner nächsten Nähe konnte ihm nur Vorteile bringen. Auch an dem Plan, in seinem Garten zur besseren Einwirkung des neuen Hafens einen Leuchtturm zu errichten, halte er nichts auszuliegen. Als man jedoch davon sprach, ließ Haus anzukommen, um das in dem Häuschen zu erbauen, sagte er nein. Die preussischen Beamten gaben sich ruhig Mühe, ihn umzustimmen, aber Wiemte blieb fest. Man bot ihm einen Betrag, der den Wert des Hauses weit überstieg, er schüttelte den Kopf. Man drohte ihm mit Entziehung, er lachte und wies darauf hin, daß nur sein Garten, nicht aber sein Haus preussisch geworden war. Man prozedierte, er gewann den Prozess, und als man mit Gewalt vorgehen wollte, erob der Großherzog in scharfen Worten Einspruch gegen diesen Eingriff in seine Rechte.

# Operationsgebiet nach Osten und Westen erweitert

Neuordnung Ostasiens immer klarer umrissen.

Während die Kämpfe vor Singapur erfolgreich fortschreiten und sich immer mehr der Insel Singapur nähern, wie in einem Gebericht aus Tokio mitgeteilt wird, haben die Armee und die Marine überlagert das riesige Operationsgebiet nach Osten und Westen erweitert. Eine seit mehreren Wochen an der thailändischen Grenze verbliebene japanische Armeegruppe ist nach Schwenen Gebirgsstämmen in die Ebene von Rangun-Mulien eingedrungen und bebrocht die wichtige Verkorungsbasis für Fuhung-Fing.

Nach Osten hin hat die japanische Marine weiter feindliche Stützpunkte im Inselgebiet zwischen Borneo und Neuguinea planmäßig zerstört und ist über Neuguinea hinaus bis zu den Salomonen-Ineln vorgegangen.

Die am Freitag erfolgte Besetzung von Neubritannien und Neuland löst deutlich das strategische Ziel erkennen. Wenn man die Erklärung des Premierministers Tojo richtig versteht, so ist das Schicksal Niederländisch-Indiens nicht aufzulassen. Von weit größerer politischer und strategischer Ausdehnung erscheint der Angriff auf Burma, also ein unmittelbarer Angriff in die Pläne Britisch-Indiens und des indischen Ozeans. Die militärischen Voraussetzungen für die Ausbeutung des Operationsraumes sind bereits gegeben und das Einschließen Niederländisch-Indiens und der Verteidigungsmöglichkeiten Australiens in dem Gesichtswort der japanischen Flotte ist weder für England noch für Amerika gegenwärtig die Möglichkeit gegeben, eine Verbannung der Japane in Ostasien herbeizuführen.

Aber nicht nur militärisch, sondern auch politisch vermehrt sich der Zusammenschluß der ostasiatischen Völker im großen Wirtschaftsraum zwischen Manchu und Australien. Man darf die Tatsache nicht übersehen, daß bereits heute einflußreiche Kreise in Manila, Burma, Thailand und Indochina sich dem großasiatischen Gedanken unter Führung Japans verschrieben haben. Die japanische Regierung konnte auch im Reichstag das große Programm der Neuordnung Ostasiens politisch, militärisch und wirtschaftlich klar aufzeigen.

## Merjing auf Malaya gefallen

Tokio, 25. Januar. (Offiziendienst des DND.) Merjing ist gefallen. Die Stadt Merjing liegt im Nordosten des Sultanats Johor an der Ostküste Malayas etwa 125 Kilometer nördlich von Singapur.

## Die Beute der Japaner bei Jong Peng

Tokio, 25. Januar. (Offiziendienst des DND.) Bei der jüngstigen Schlacht westlich von Jong Peng, wo 5000 Australier vernichtet geschlagen wurden, erbeuteten die Japaner nach einem Frontbericht von "Tokiwaishi Nichi" 28 Tanks, 32 Panzerwagen, 15 Geschütze, 25 Pontons, 48 schwere Mörsergewehre, 34 Haubitzen, etwa 600 Gewehre und fünf Taktkanonen. Der Gegner verlor ferner 1000 Gefangene und 800 Tote.

## Vernichtungsschlacht von Johor geht dem Ende entgegen

Tokio, 25. Januar. (Offiziendienst des DND.) 70 km. nördlich von Johor Bharu gegen die Vernichtungskämpfe der Japaner gehen etwa 15 000 Indier, Australier und Engländer ihrem Ende entgegen. Teile des geschlagenen Gegners ziehen sich, verfolgt von schnellen japanischen Einheiten, auf Johor Bharu an der Singapur-Strasse zurück. Die japanische Luftwaffe greift mit starken Formationen in die Bodenkämpfe ein und betreibt die Rückzugskämpfe des Gegners sowie die Zerstörung Singapur mit Bomben.

## 5000 Australier geschlagen

Britische Gegenangriffe in Malaya vergeblich. Tokio, (Offiziendienst des DND.) Trotz feindlicher Gegenangriffe rücken die japanischen Truppen an der Westküste Malaya weiter vor und befinden sich etwa 16 km. südlich von Batu Pahat. Aber eine parallel zur Küste verlaufende Straße erreicht, wie Domic meldet, eine Abzweigung bis auf 2 km. Entfernung "eine wichtige strategische Stelle". Westlich von Jong Peng haben die Japaner eine 5000 Mann starke britische Streitmacht aufgegeben, zu der u. a. die 15., 25. und 29. australische Brigaden gehörten. Zur Zeit führten diese japanischen Einheiten eine Umzingelungsbewegung durch.

## Wie Agadobria genommen wurde

Zu dem erfolgreichen Angriff der tapferen deutsch-italienischen Verbände nordostwärts von Agadobria werden folgende Einzelheiten bekannt: Am Vormittag des 21. Januar griffen Teile der

König Wilhelm, der sich anlässlich der Einweihung des Hafens in der Stadt aufhielt, erfuhr von dem General. In seiner nächsten Art beschloß er, den Streit, der nicht nur auf beiden Seiten eine mit jedem Tage nachdringende Mithimmung herbeiführte, sondern auch das freundschaftliche Verhältnis Preußens zu Oldenburg zu trüben drohte, auf gutlichem Wege beizulegen. Er lud Wiemte Jacobs zu sich, ließ ihn in seiner Gegenwart die Gründe vortragen, warum gerade hier das Wärrterhaus errichtet werden sollte, und bat nun seinerseits den Filder, in den Verkauf zu willigen. Aber Wiemte Jacobs war nun einmal ein Mann, den auch ein König nicht von seinem Entschluß abzubringen vermochte.

Der alte Herr schüttelte den Kopf. "Da mein Vetter", sagte er, "einen Krieg aus dem ich mich nicht ausziehen, aber", fuhr er fort, "und ein väterliches Gut über sein gültiges Erbschaftsamt, wie wäre es, wenn Ihr in meine Dienste trätet und ich Euch das Amt des Leuchtturmverwalters übertragen? Dann, denke ich, wird uns allen gelassen. Ihr braucht nicht zu verkaufen, meine Herren hätten ihr Wärrterhaus, und ich spare überdies die Kosten für den Neubau."

Wiemte Jacobs blinnte den König verbüßt an, dann lachte er hell auf.

"Das ist ein Schlag", meinte er, "den ich nicht zu erwidern vermag. Ich muß mich also besiegelt bekennen und bitte Em. Majestät, über mich zu verfügen."

deutsch-italienischen Verbände überraschend die vor ihnen Linien in der Cyrenaika aufmarschieren britischen Kräfte an. Während deutsche Kampf- und Sturmfliegerangriffe den Gegner aus der Luft mit Bombenbällen belegen, warfen die deutsch-italienischen Verbände den Feind nach Osten zurück. An der Westfront des Vorderfeldes der Verbänden mußte der Gegner fluchtartig fels nach Osten, teils nach Nordosten in der Richtung auf Agadobria zurückweichen. General Rommel ging nun mit seinen Truppen sofort zur Verfolgung über und ließ die in fluchtiger Berührung mit dem Gegner auch am 22. Januar fort.

Am Morgen des 22. Januar um 10 Uhr wurde Agadobria nach kurzen Kämpfen genommen, und auch über Agadobria hinaus konnte ein beachtlicher Geländegewinn erzielt werden. Verbände der Luftwaffe griffen in rollenden Einschlägen auch hier die zurückweichenden feindlichen Kolonnen an und brachten dem Gegner härtere Verluste bei.

Am 24. Januar wurde der feindliche und zielbewußte durchgeführte Vorstoß, mit dem die britische Führung offenbar nicht gerechnet hatte, weitergeführt. Nordostwärts von Agadobria wurden stark britische Kräfte unter erneuten schweren Verlusten geschlagen und weiter nach Nordosten zurückgeworfen. In diesen erfolgreichen Kämpfen fielen zahlreiche Gefangene in unsere Hand. Allein am 24. Januar wurden 117 Panzerkampfwagen, 33 Geschütze und eine große Anzahl von Lastkraftwagen erbeutet oder vernichtet. Damit hat sich die Beute auf 143 Panzerkampfwagen und 35 Geschütze erhöht. Die Treffsicherheit der Erdtruppen beweist sich allein darin, daß sie allein 14 britische Flugzeuge abgeschossen bzw. am Boden vernichtet haben.

Am Vormittag des 25. Januar kam es zwischen dem deutsche Kampfpluege beweisenden Jagdschwarm und britischen Jagern zu einem kurzen Luftkampf über der Insel Malen. Die deutschen Jäger schossen nach dem Anblick acht britische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Der Verlust von vier weiteren feindlichen Flugzeugen ist wahrscheinlich.

## In Schnee und Kälte

### hart kämpfende deutsche Infanterie

Berlin. Seit mehreren Tagen stehen deutsche Truppen an einigen Stellen des Donezgebietes heftigen und immer wiederholten bolschewistischen Angriffen gegenüber. Obwohl die Bolschewiken in den dreitägigen, unterbrochenen Kämpfen zwischen dem 20. und 22. Jan. an mehreren Punkten ihren russischen Truppen in der Kampf waren, blieben ihnen infolge der Anwesenheit des harten Widerstandes der deutschen Truppen ein Erfolg verlag.

Bei einer Kälte von 26 Grad wiederholte der Feind auch am 23. Jan. seine Angriffe mit starken Kräften seiner Infanterie und mit Artillerie, Panzerkampfwagen und Schmelzflugern. Obwohl die deutschen Soldaten schon den vierten Tag in heftigen Abwehrkämpfen standen, scheiterte auch dieser bolschewistische Angriff. Welle um Welle der anhaltenden Sommertruppen brah im deutschen Abwehrfeuer unter schweren Verlusten für die Bolschewiken zu kommen.

Der der Abwehr der wiederholten feindlichen Angriffe haben Flugzeuge der deutschen Luftwaffe einen beachtlichen Anteil gehabt. So stellte im Laufe dieser Kämpfe die Belohnung eines deutschen Aufklärungsflugzeuges bei einem Frontflug zwölf feuernde bolschewistische Batterien fest. Durch die vorzügliche genaue Feuerleitung seitens dieser Flugzeugabteilung konnten die deutschen Batterien zielgerichtet die feindlichen bolschewistischen Batterien außer Acht setzen. Die feindliche Aufklärungsflugzeuge wurden durch die deutschen Infanterie-Bereitschaften getötet, deren schnelle Nachricht an dem Zusammenbruch des bolschewistischen Infanterie-Angriffs einen maßgeblichen Anteil hatte. Die in Schnee und Kälte fort kämpfende deutsche Infanterie wurde durch diese Einschläge der deutschen Luftwaffe wesentlich entlastet.

## Zum Gedenken Friedrich des Großen

Berlin. Des 230. Geburtstages des großen Preußenkönigs hat die nationalsozialistische Bewegung am Sonntag in zahlreichen würdigen Ausgestaltungen die Feierstunden gedacht, die im ganzen Reichsgebiet auf Veranlassung der Dienststelle des Reichspräsidenten als Vorbild für die Hebung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung der NSDAP. Volksgenossen. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen stand die Reichsfeder im Staatlichen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt in Berlin, die die Dienststelle Rosenberg zusammen mit der Gattung durchgeführt und an der Reichsleiter Rosenberg selbst teilnahm.

Die Gedenkrede des Generalfeldmarschalls Milch, der dienlich plötzlich am rechtzeitigen Ercheinen perindert war, verlas Hauptmann Werner Baumfelder. Generalfeldmarschall Milch zeichnete darin in eindringlichen Betrachtungen ein plastisches Charakterbild des großen Königs und seiner übertragenden menschlichen Tugenden.

Staatspräsident Reichspräsident verlas das Wort des Königs, u. a. aus seinem Testament, und ein Kammerorchester der Staatskapelle unter Leitung von Staatskapellmeister Professor Robert Seger gab der erhebenden Feierstunde mit Werken von Johann Sebastian Bach und seines Sohnes Carl Philipp Emanuel Bach sowie mit der vom König komponierten 5. Symphonie in D-dur den feierlichen musikalischen Rahmen.

## Politische Rundschau

Die Rio-Konferenz — Roosevelt's Sorgentind. Neben den vorstehenden Meldungen über die militärische Lage in Ostasien ist die Rio-Konferenz Roosevelt's größtes Sorgentind. Trotz aller Drohungen ist die Konferenz keineswegs still abgeblieben. Selbst dem Druck Sumner Welles ist es nicht gelungen, eine Einladung über den wichtigsten Punkt, den Abbruch der Beziehungen zu den Achsenmächten, zu erreichen.

In Sudportugal kürzte ein britisches Bomberflugzeug einen ab. Von der sechsöpfigen Mannschaft sind vier Mann tot.

## Letzte Funkmeldungen

Die japanische Truppen nahmen in Borneo Celebes neue Landungsoperationen vor. Sie setzten in Dakai Japan (Ostboreo) und in Borneo (Celebes).

In Warschau fand der erste Verhörsabend Rahmen der Truppenbefreiung statt. Den Namen ruote auf Unteroffizier Max Schmeing, bel, von ihnen Kameraden scharflich begrüßt wurde.

Der 5. Operationstag im Kriegesunterfeld in den 11. Januar 1942 brachte ein vorläufiges Ergebnis von mehr als 34 Millionen der Reichsmark, des 51 v. d. H., mehr als das Ergebnis des 5. Operationstages im vergangenen Jahre.

## Au'ru'e an die Ukraine

Berlin. In Lnd in Wdshprien erlchten Sonnabend erstmals die „Deutsche Ukraine-Zeitung“ als neues deutsches Organ für die gesamte Ukraine. In der ersten Ausgabe des Blattes wendeten Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann auf die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu. In der ersten Ausgabe des Blattes wendeten Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann auf die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu.

Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann forderten die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu. In der ersten Ausgabe des Blattes wendeten Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann auf die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu.

Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann forderten die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu. In der ersten Ausgabe des Blattes wendeten Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann auf die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu.

Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann forderten die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu. In der ersten Ausgabe des Blattes wendeten Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann auf die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu.

Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann forderten die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu. In der ersten Ausgabe des Blattes wendeten Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann auf die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu.

Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann forderten die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu. In der ersten Ausgabe des Blattes wendeten Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann auf die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu.

Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann forderten die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu. In der ersten Ausgabe des Blattes wendeten Reichsminister Rosenberg und Reichsfinanzminister Lohmann auf die ukrainische Bevölkerung in der Ukraine zu.

# Gesunde Kinder — glückliche Mütter

Die N.S.-Volkswohlfahrt im Kampf gegen die Kadettin.

Die Jugend ist das kostbarste Gut des Volkes. Die Erkenntnis muß jetzt im Kriege jeden umso mehr bewegen, daß ja alle Kämpfe draußen schließlich für das Wohl und die Zukunft der jungen Generation ausgefochten werden. Darum ist die Pflege und Geförderung der Kinder vornehmste Aufgabe nicht nur der einzelnen Mütter, sondern des Staates und seiner Organisationen.

## Früher ein Wert Einzelner.

Eine der zur Gesundheitsförderung getroffenen Maßnahmen ist die Mütterberatung. Sie ist in sich keine Erfindung der neuen Zeit, sondern auch früher schon, allerdings nur von Einzelnen, betrieben worden. So hat zum Beispiel in der Stadt Oldenburg die erste Mütterberatungsstelle mit Hilfe des Roten Kreuzes eingerichtet. Sie wurde in einer Schule abgehalten und die Zahl der Frauen, die sich dort bei Hofen, bewies allein schon, wie nötig eine solche Einrichtung war. Auch nach dem Kriege blieb die Mütterberatung bestehen, jedoch hatte niemand, außer den treuen Helferinnen und Helferinnen, damals ein Interesse daran, die Sache zu fördern, und so mußte die Beratungsstelle dauernd umgehen, von einer Schule in die andere, schließlich mußten die Mütter mit ihren Kinderwagen der Treppe hochsteigen, ein anderes Mal waren die Räume denkbar schmucklos und daher ungeeignet. Auch konnte, obwohl die Stellen einen lebhaften Besuch hatten, natürlich nur ein geringer Prozentsatz der Mütter davon erspart werden.

## Heute Sache des ganzen Volkes.

Der nationalsozialistische Staat erbt hat die Mütterberatung als wichtiges Mittel der Gesundheits-

förderung erheblich ausgebaut. Man geht dabei nicht von dem Gedanken aus, armen Müttern zu helfen, sondern will durch eine ständige Überwachung des Gesundheitszustandes der Kleinsten ein geläutertes Heranwachen der Jugend gewährleisten. Die Kadettin, im Weltkrieg die so genannte Feindin der Kinder, bedeutet heute keine Gefahr mehr, da ihr gründlich vorgebeugt wird. Nicht umsonst geben die Beratungsstellen laufend an die Mütter Vitagantol und andere Vitaminpräparate aus, und die regelmäßige Besichtigung läßt die Krankheit, falls sie doch auftreten sollte, schon im Anfangsstadium erkennen und der Behandlung zuführen. Mit der Zeit ist es auch eine Selbstverständlichkeit für jede Mutter geworden, mit ihrem Kinde in die Beratungsstelle aufzudecken. Ein Stellen sind es allem in der Stadt Oldenburg und manche junge Oldenburger Mütter geht nun mit ihrem Baby dankbar dorthin, wo sie selbst schon als Kind hingetragene wurde.

## Wichtig ist aber, daß diese Beratungsstellen

auch auf dem Lande im gesamten Nordbgegend eingerichtet wurden, und die Bäuerinnen nun gute Anleitung vor allem für eine gesunde, vitaminreiche Ernährung ihrer Kinder erhalten. „Oh muß man dort alles genau vorsehen, was und wie es geteilt werden soll,“ freut die Ärztin, die einige der ländlichen Stellen betreut.

Einen Blick in eine der Mütterberatungsstellen zu werfen, kann nur Freude bereiten. Man gewinnt dabei einen Eindruck wie geläutert und fröhlich die Kinder ebenfalls durchgemacht sind. So wächst im Nordbgegend eine fröhliche und vielerprechende Jugend heran.

berühmten Melodie „Eine Hand wäscht die andere“ seine Treuhänder-Aufgabe als Warenverkäufer zu seinem persönlichen Vorteil, wendet sich die Verfügung des Reichsministers, in der es offiziell heißt, daß diese Kaufgeschäfte in der Bevölkerung berechtigter Unmut erregen.

Es ist ein gerade im Kriege wichtiger Grundbehalt, daß kein Volkswohlstand, der nicht in der Lage ist, ein geeignetes Tauschobjekt vorzulegen, geschädigt werden soll. Es wird daher nur der Volksgemeinschaft dienen, wenn künftig der unmoralische Tauschhandel als das gekennzeichnete wird, was er ist: ein Raub- bzw. ein der Kriegswirtschaft.

Jeuer, 26. Januar 1942.

**Durch Anbringen an den Jahrestag**  
Den Zug fand am Sonntagvormittag auf dem Bahnhof in Jeuer ein 68-jähriger Mann den Tod. Er hatte den 9.51 Uhr in Richtung Sande abgehenden Zug benutzen wollen. Als der Zug bereits angefahren war, versuchte er noch auf das erste Gleisfeld der letzten Waggons des Zuges zu springen, um aber zu Fall und wurde überfahren. Es wird bei dieser Gelegenheit nochmals ausdrücklich auf die großen Gefahren hingewiesen, die jedes Anbringen an fahrende Züge mit sich bringt. Ebenso wie von unbefugter Stelle endlich davon gewart wird, un- befangen die Gleise zu überschreiten, weil auch ein solches Vergehen die Betroffenen stets in Gefahr bringen kann.

**Die Ortsgruppe Jeuer-Nordbgegend hält am Sonntag, 1. Febr., 15.30 Uhr, im Erb eine Mitgliederversammlung ab.**

**Filmvorführung.** Am Freitag, 15.30 Uhr, wird in einer Filmvorführung der W.-K.-Film „Waldräusch“ von Ganshofer gegeben. Dazu gibt es die Wochen-Idyllen. Der Eintritt ist frei.

nichts zu verbergen. Wenn's irgendeinen Hebelstand gibt, dem ich abhelfen kann, so tue ich's selbstverständlich. Und die Frau Baronin denkt darüber nicht anders, davon können Sie überzeugt sein!

„Herr Baron ist so gut zu mir, wie immer. Und es wird mir ja auch ganz gewiß recht schwer, das muß ich sagen. Denn man hat doch mit allem hier gelebt. Die lange Zeit, heiße, als wenn's das Eigne gewesen wäre.“

„Na, leh'n Sie, Niemann! Da sprach Sie es selber aus. Ganz genau, was ich heute Sappersdorf... das Haus ist ohne Sie einfach nicht vorstellbar. Wieder in der Vergangenheit noch in der Zukunft.“

„Doch, doch, herr Baron. Es muß nun sein, was auch immer ist. Ich habe auch Wollchen verprochen.“

„Verprochen? Was denn?“

„Doch, ich habe nicht allein laß, wenn sie nun heiraten tut.“

„Ach, so! — Feh'r wäre in hochwollenden Krieger den Beistand hin, mit dem seine langen Finger gespielt hatten. Verprochen? — Die war also in heimlichem Bunde mit Illa! Die hatte alles neuzeitlich alles, was er, der Vater, erst auf lächerlichen Umständen erfahren mußte! Und nun ging sie offen zu Illa über!... Er schloß plötzlich zu etwas wie eine unheimliche Front, die sich gegen ihn bildete. Und wie würde das erst werden, wenn Illa in der Sappersdorfer Arztpraxis wohnte, und alle Unzufriedenheiten sich so sammeln konnten —?“

„Ja, wie Sie meinen,“ sagte er kühl. „Ich hatte freilich Ihre Anhänglichkeit an dies Haus für stärker gehalten.“

Die alte Mansell schloß wohl, wie sich die Temperatur seines Tones erhärtet war. Sie spürte auch, warum, und es erlöste sie.

„Nun, herr Baron. Wenn man in einem Hause einmüde herumhängen Jahre so treu gedient hat, dann hat man, laßt ich meinen, seine Anhänglichkeit wohl bemerkt. Da ist weiter nichts da, denn! — Aber jetzt ist's ja nicht mehr das alte Haus. Jetzt ist ja alles hier verändert. Und da gehören auch neue Menschen her.“

„Wie Sie meinen, wie Sie wollen,“ sagte Feh'r — und hatte sich wieder gesetzt, zum Zeichen, daß er die Unterredung als beendet ansehe.

Soudais, wie sie gekommen, ohne Niemann aus dem Zimmer, ohne sich noch einmal umzuschauen.

Christin Feh'r blieb allein. Er versuchte, sich wieder in seine Papiere zu vertiefen, nachlässig zu rechnen. Doch es wollte nicht gelingen. Er war zerstreut, Groß brodelte in ihm. So ließ er bald

# Aus der Bewegung

Jeuer, 26. Januar 1942.

Jeuer, 26. Januar 1942. Heute, 19.30 Uhr, Feiernabend bei Wagner, St. Annatorn, Handarbeiten mitbringen.

**Mädel aus dem Wartegau in Weser-Gau.**  
Vor einiger Zeit wurden im Rahmen des Vaterlandswortes durch den Volkstanz für das Deutsche Volk im Ausland zusammen mit der Mädelführerin des Gebietes Nordbgegend 30 BDM-Mädel aus dem Vaterlandswortkreis Gräß in den Vaterlandswortkreis einbezogen. Es handelt sich um volkreiche Mädel, die später im Kreis Gräß eingeteilt werden sollen. Sie sollen zu diesem Zweck auf den beiden Gebietesmädelführerinnen Melle und Bremen-Geum eine zusätzliche dreimonatige Ausbildung erhalten. Die Mädel sind in Melle eingeteilt, wo sie mit ihrem Transportführer, dem Amtskommissar H. vom Biele, durch den Kreisverbandseiter des BDM, Fr. Meier, in Melle begrüßt wurden. Sie bleiben zunächst einige Zeit in Melle und schließen dann die Schulung in Bremen-Geum ab. Es ist noch eine Fahrt durch den Nordbgegend geplant, damit die Mädel auch ihren Vaterlandswort kennen lernen.

**Fernunterrichtswert für das Handwerk.**  
Handwerkmeister Schramm hat sich entschlossen, ein Fernunterrichtswert für das Deutsche Handwerk einzurichten. Der Lehrgang „Vorbereitung zur Meisterprüfung“ ist bereits zum größten Teil fertig. Das Besondere ist nach einem solchen Wert ist auch der Handwerker auf dem Lande, der keine Möglichkeit zum Lehrgangsbuch auf seinem Wohnort hat, sowie der Handwerker bei der Wehrmacht, der sich in Ruhepausen weiter zu bilden wünscht, werden die neuen Möglichkeiten des Fernunterrichts besonders begrüßen.

## Die Nordbgegend im Wandel

**Nordhorn. Baken im Spornstein**  
als Baurandfuge. Im Tossens entzünd auf dem Dachboden eines älteren Hauses Feuer, durch welches auch einige Zimmer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurde ein weiteres Umfassen des Feuers verhindert. Wie einmündiger festgestellt werden konnte, hat das Feuer von einem durch den Spornstein führenden Balken aus seinen Ausgang genommen.

**Nordhorn. Drei vermißte Kinder**  
erschossen. Vor einigen Monaten waren einem deutschen Grenzbauern vier Kinder abhanden gekommen. Zunächst glaubte man an einen Diebstahl. Später stellte sich aber heraus, daß die Tiere aus der Weide ausgebrochen waren und nach Holland hinübergegangen waren. Hier vermißten sie vollkommen und bildeten eine arge Gefahr für die Bewohner der Grenzgemeinden. Ein Verlust, die Kinder einzuholen, erwies sich als unmöglich. Bei ihrem letzten Aufsuchen wurden drei der Kinder erschossen und dann in geschäftlichem Zustande dem deutschen Besizer wieder ausgehändigt. Das vierte Tier konnte sich diesem Schicksal vorerst durch die Flucht entziehen.

**Hellingenfeld. Schwelender Ofen**  
verleitet zwei Tote. In Reinholdsdorf wurde die 50jährige Kassenarbeitsleiterin Anna Rittmer von einem Ofen im Bett aufgefunden, während ihre 50jährige Nichte Anna Kracht, die im gleichen Raum schlief, noch lebend gefunden wurde. Trotz aller Bemühungen verlor auch sie im Seifenküchler Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Unglücksfall ist darauf zurückzuführen, daß die beiden Frauen einen in ihrem Schlafzimmer für längerer Zeit aufgestellten Herd erstmalig be-

alles beiseite und ging zu Marion hinauf, um sich bei ihr seinen Vexer von der Seite zu reden...

Er fand sie draben in ihrem Wohnzimmer, beschäftigt. Rollenbilder in ein großes Album zu legen, — nicht Rollenbilder nur, sondern auch Theaterzettel, Kritiken, Notizen, „Nachrichten“, wie sie es oft lachend genannt hatte. Er riefte einen Stuhl neben sie und ergab sie.

„Und das ärgert dich so, Jan?“ sagte sie, als er geendet, den Kopf lachend von der Arbeit hebend: „Mergere dich doch nicht! Ich — weißt du, ich muß offen sagen, ich bin sehr froh darüber. Die Niemann hat ganz recht, sie ist wirklich so alt, sie hat gar zu viele moderne Vorrichtungen von einer Wirtin. Ich habe es gestern bei unserem kleinen Feiertag deutlich gemerkt.“

„Du hast recht, Kind. Eine Frau sieht das viel klarer. Wenn man alles von Grund auf neu baut, soll man nicht alte Steine mit einmauern. Obwohl es mich wirklich wurmt. Sie war so treu, es war immer absoluter Verlaß auf sie. — Illa! Illa ist an allem schuld! Illa hat immer mit ihr zumallem gesteckt! Denst dir, selbst das von ihrer Heirat hat die Niemann die ganze Zeit gemerkt!... Er schloß die Worte des Weils. „Ich habe mir etwas überlegt, Marion. Ich gebe mir einen Stoß und fahre mal nach Dresden und sprache mit Illa. Ich bilde mir nicht ein, doch ich ist die Heirat ausreden kann — sie hat offenbar meinen harten Schadel — und schließlich, wie fände ich auch dazu! Soll sie heiraten, wen sie will. Wollstam ist am Ende nicht der Schlimmste...“

„Ja — aber wenn du das denkst, Jan, was willst du dann eigentlich in Dresden?“

„Vermutlich soll sie annehmen! Einlehen soll sie, daß gewisse Dinge eben nicht gehen! Sie kann sich nicht mit ihrem Wollstam hier nach Sappersdorf setzen, wenn alles so zwischen uns bleibt, wie es heute Gottes Heil ist... Du kommst dir das Gerde und Getuschel nicht vorstellen, das notwendig einsehen muß, wenn ich in Doree wohne und dies Haus nicht betritt. Das ist ein alte Mädeln und annehmen für uns alle. Also auch für dich.“

„Und also?“

„Also? Also müssen entweder unsere Beziehungen wieder normal werden, was, weiß Gott, das beste wäre, oder sie muß eben ihre Stelle anderswo aufschlagen. Das muß Illa einsehen. — Das wird sie einsehen. Ach, reife gleich morgen.“

„Also reife, Jan. Hoffentlich erlebst du nicht die selbe Notwendigkeit wie ich. Ich war auch so optimistisch.“

(Fortsetzung folgt.)



2300 AM. in Altgarnsfele

am Sonntagabend von der Ortsgruppe Altgarnsfele veranstaltete Mädelkonzert erbrachte den Betrag von über 2300 RM. für das Winterhilfswerk. Ein Ergebnis, mit dem die Ortsgruppe wohl zufrieden sein kann. Die Veranstaltung wurde von Kreisleiter F. U. gel. erschienen und einen schönen Verlauf.

**Streuweilpeter geht auf die Straße**  
Nieder appellieren die W.H.M.-Sammler — dieses Bundes — an die Opferbereitschaft und den Mut aller. Diesmal ist es etwas ganz Neues, was die Sammler am 2. Februar als Abzeichen darbieten. Es sind feine Phantasiegestalten, diese

**Sechzehn schwarze Mohr**



alle Streuweilpeter-Figuren

**KRIEGSWHM AM 31. JAN. / 1. FEBR.**

Wochen, sie sind jedem von uns vertraut! Alle, die Erinnerungen an unsere frühesten Jahre, an die ersten Widerstände, die wir, auf dem Weg der Mutterliebe, leuchtendsten Augen betrachten werden in uns bei ihrem Anblick wach. Sind sie nicht die schmerzhaften Mohr, Hans Gub, der mit und das große Nikolaus mit seinem Tintenloß? Recht geraten! Was mir hier kommen sehen, sind die Gestalten des unsterblichen Streuweilpeters unter dem Namen des Kindes- und Jugend- des Dr. Heinrich Hoffmann, und es hat einen besonderen Reiz, daß des Kriegsunterstützung, auf die uns lo vertrauten Kameraden unserer Zeitgenossen.

**Umschleuder-Vereinbarung**

Der Krieg erfordert die größtmögliche Erparnis an Arbeitskräften und Material. Der Reichsminister der Finanzen hat deshalb bestimmt, daß Umschleuder-Vereinbarungen nicht mehr abgeschlossen werden dürfen. Die Umschleuderer haben die Umschleuder-Vereinbarungen in der gleichen Weise wie die Vorauszahlungen in der gleichen Weise zu berechnen. Die Umschleuderer haben die Vorauszahlungen an den abgesetzten Zeitpunkten zu bisher üblicher Weise werden überbracht. Die Umschleuderer erhalten die Umschleuder, die auf die einzelnen Vertriebsstellen zu stellen. In der Umschleuder-Erklärung anzugeben, ganz am Schluss des Kalenderjahres für diese abzugeben haben.

Der Reichsminister der Finanzen hat außerdem die Umschleuderer angewiesen, auf Antrag die Entlassung der Umschleuderer nach einem Durchschnittpunkt anzufordern. Das kommt für solche Unternehmer in Betracht, bei denen Umschleuderer vorkommen, deren Steuererlässe unterliegen, oder die Teilfeuerer, zum Teil steuerpflichtig sind. Es ist dann in der Buchführung und in den Um-

# Der feurige Ofen

ORIGINAL-ROMAN VON HANS V. HOLSSEN  
Verlag Dr. E. Schönbach, München  
Nachdruck verboten

(Fortsetzung.)

„Was trat hinzu?“  
„Dort ein kleiner Wirtshausdirektor Ihnen auch sein Willkommen machen, Baronin? — Phänomenal, daß ich, objektiv gesprochen, wirklich ein Unrecht, daß eine Stimme der Bühne entzogen wird. So ein tolle verboten sei! Herr Fontana, dem eine glänzende Darbietung fehlt, wird mir schenken...“

„Nicht übertreiben, Direktor! Ich bin überzeugt, Fontana zieht den Spaghen in der Hand vor. Er haben gerade verabredet, allmählich Wirtshaus machen.“

„Denn Publikum dabei nicht unerwünscht ist, es ist mich zu Geben empfohlen...“  
„Grätz und Frau kamen sich zu verabreden. Ich hatten den weitesten Weg, bis Körnerstraße eine Autostar von dreizehnter Stunden — Den Schneeverhältnisse!“

„Und wenn Sie einmal Dr. Wollstam treffen,“  
„Frau Grätz und hatte dabei rote Flecken auf Wangen: „Sagen Sie ihm doch, bitte, Frau Fontana, er soll sich mal wieder bei uns melden.“  
„Aber, wie, wie,“ lachte Grätz lachend. „Solange gesund ist, will ich von keinem Arzt was hören.“

„Marion brachte die beiden bis zu Türe.“  
„Grätz brachte ich sie die Portiere ein wenig die Wohnung.“  
„Draußen flammten schon die großen Röhren der Autos.“  
„Der allgemeine Aufbruch war nahe.“  
„Am nächsten Vormittag ließ Christian Feh'r in dem Beizeimmer über vielen Papieren, als es die Gläsern klopfte.“  
„Fontana hatte ihn gestern, im Vorübergehen, mit seiner Zukunft, das nachgehens betreffend, erwidert, durch das viele Sit und Her der letzten zwei Wochen ganz in Vergessenheit geraten war, nun bereitete er alle Aufzeichnungen und Grundverträge, um herauszufinden, mit welcher Summe er die Hilfe zu Bude fand. Morgens, beim Frühstück unter den großen Blattpflanzen des wofür

nicht und tüchtig eingeeicht halten. Vermutlich war der Herr abgestürzt, so daß die Kugelgele ins Zimmer drangen und so zwei Todesopfer forderten.

\* **Meldorf.** Drei Kinder erstickt. In einem Saale in der Klosterstraße in Meldorf brach in der unteren Stockwerk gelegenen Wohnung in einem Zimmer vermutlich durch einen überhitzten Ofen ein Zimmerbrand aus. In dem Zimmer schliefen drei Kinder im Alter von sieben, sechs und drei Jahren, die von ihren Eltern, die zu Verwandten gegangen waren, allein in der Wohnung zurückgelassen waren. Der Zimmerbrand wurde erst bemerkt, als die Familien nach draußen schritten. Für die drei eingeschlossenen Kinder kam die Hilfe zu spät. Man fand sie vom Rauch erstickt im Zimmer auf.

\* **Toschek** (Kreis Sorburg) Tragischer Unglücksfall. Auf französische Weise ums Leben gekommen ist auf dem Bahnhofs-Toschek eine Frau, die ihren auf Urlaub weilenden Bruder zur Bahn bringen wollte. Als sich der Bruder verabschiedete, wurde vom Nebenabteil die Tür aufgeschlagen. Dabei wurde die Frau so schwer getroffen, daß sie sofort zusammenbrach und nach wenigen Minuten starb. Die Verunglückte hinterließ ihren im Felde lebenden Mann und ein kleines Kind.

\* **Hannover.** Bomben, Flieger und Fallschirme. Mit Unterstützung des Reichsluftfahrtministeriums wird in Hannover eine große Luftfahrtausbildung eröffnet. Ein fünfteiliges Ausbildungsprogramm Bomben, Fallschirme, Fliegerflug, Funktionen und anderes mehr sind die interessantesten Ausbildungspunkte. Ueber die Ausbildung des fliegerischen Nachwuchses berichtet eine große Schau des NS-Fliegerkorps. Vom kleinsten Modellflugzeug bis zum großen Segelflugzeug, vom Fernschreiber bis zum Schlauchboot ist alles zusammengetragen, so daß die Ausstellung weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus Beachtung finden wird.

\* **Bielefeld.** Betrugsmanöver gegen ein Unternehmen. Wegen eines großangelegten Betrugsmanövers hatte sich vor der Bielefelder Großen Strafkammer für 3 Jahre alte Ernst Neuhoff aus Uppatitz zu verantworten. Der bereits mehrfach vorbestrafte Angeklagte stellte im Dezember 1940 beim Landgericht Dresden einen Antrag auf Bewilligung des Armenrechtes, um einen Teilbetrag einer ihm angeblich gegen den Zirkusdirektor Hans Stolz-Carrolani zulebenden Forderung in Höhe von fast einer halben Million RM. einzufordern. Zum Beweis für das Bestehen seiner Forderung reichte er eine Urkunde über einen angeblich im März 1929 in Dortmund abgeschlossenen Vergleich sowie ein Anerkennungs Schreiben des Sohnes und Erben des verstorbenen Schuldners zu den

Gerichtsakten ein. Als während des Armenrechtsverfahrens Zweifel an der Echtheit der Urkunden auftauchten, überlieferte Neuhoff eine Reihe weiterer Briefe, aus denen das Gericht die Ueberzeugung von der Echtheit der Beweisstücke gewinnen sollte. — Nach dem Gutachten des Schriftführeramtlichen kann kein Zweifel bestehen, daß sämtliche Urkunden und Schreiben gefälscht sind. Der Angeklagte blieb in der Verhandlung dabei, daß die Unterlagen echt seien und behauptet, daß er bei der Verlesungshandlung in Dortmund persönlich zugegen gewesen sei. Dazu hat er dann einen kleinen Roman erfunden. Danach will er 1923 einen gewissen Renz kennen gelernt haben, dessen verlorbene Eltern früher selbst ein Zirkusunternehmen besaßen. In einer Streitfrage zwischen Renz und Carrollani habe Renz einen Schadenersatz von 500 000 RM. zugesprochen erhalten. Als dann später Renz erkrankte, habe er ihn, den Angeklagten, mit der Einbringung der Forderung gegen Carrollani beauftragt. Kurz vor seinem Tode habe dann Renz seinen Freund Ernst Neuhoff als „alleinigen Erben“ eingesetzt und ihm auch das Firmenrecht seines verstorbenen Vaters übertragen. Ein umfangreicher Schriftwechsel sollte alle diese Angaben erhärten. Im übrigen operierte der Angeklagte mit Zeugen, die längst verstorben sind. Die eingehende Beweisaufnahme vor der Strafkammer ergab, daß der Angeklagte, der zwar Bischofshaus, aber für seine Taten verantwortlich ist, ein großangelegtes Schwindelunternehmen verübt hat. Daneben entwendete er von seiner Arbeitsstelle 200 Meter Messel, den er an Renz verkaufte. Die Strafkammer verurteilte Neuhoff wegen Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung sowie wegen Rückfallbetrugs zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

### Wissen Sie schon?



... daß die Wolga der größte Strom von ganz Europa ist. — Die mittlere Wolga — mittleren Wolga, wie der Russe sagt, ist mit seinen 3700 Kilometern fast dreimal so lang wie der Rhein. Die Wolga ist die wichtigste Binnenwasserstraße des ganzen Ostens und verläuft durch den Bereich zwischen Norden und Süden. Bei Jaroslavl ist sie schon 700 Meter breit, im Mittellauf 1500 Meter und im Unterlauf erreicht sie eine Breite von 5 bis 8 Kilometern. Trotz der ungeheuren Breite und Tiefe des Stromes ist die

Schiffahrt durch die mangelhafte Flußregulierung in der Sowjet-Union sehr behindert. Unfälle, Sandbänke, Untermärgelungen und die Eisebedeckung, die drei bis sechs Monate dauert, bilden ein starkes Hindernis für den Schiffsverkehr. Der große Kajakteil, der die Wolga seinen direkten Zugang zum offenen Meer hat, sondern in das Kaspische Meer, einem großen Binnenmeer mündet, wird in einiger Zeit behoben, weil die Wolga einen Kanal mit dem Flusse Don bekommt und dadurch einen direkten Weg ins Schwarze Meer erhält. (Zeichnung: Seite 17.)

### Filmschau

Wahrheit muß auch wahrscheinlich sein. Mit der Wahrheit ist eine schöne Sache. Aber der Mensch ist nicht ohne weiteres geneigt, sie für das zu nehmen, was sie ist. Der Redlichste weiß mit ihr nichts anzufangen, wenn sie ihm unüberwindlich dünkt. Diese Erfahrung muß in einem humorvollsten Roman von Heinrich Spoerl ein braver junger Mann machen, seines Zeichens Beamter einer Gasanstalt. Er ist nicht mit Glücksgütern begünstigt. Er trägt zwar häufig viel Geld in seiner Tasche. Doch das ist nicht sein eigenes. Er hat es bei den Kunden treppauf, treppab einsteiffen, und er muß es im Amt wieder abliefern. Was nun, wenn er eines Tages mit 10 000 Mark heimkommt, die er nicht abzuliefern hat, die ihm wirklich gehören? Er hat sie nicht gerollt, nicht durch die Kasse genommen. — merkwürdiger Zufall hat sie ihm in die Hand gespielt. Als er sich auf der Heimfahrt von einem Urlaub befreit und kurz vor seiner Ankunft in Berlin einen neugierigen Blick in das Schlafwagenabteil erster Klasse war, ist ein Herr im Schlafwagen auf ihn zugeföhrt und hat ihn genötigt, den Anzug, den er gerade am Leibe trug, mit dem seinen zu vertauschen und dafür einen Scheck über 10 000 Mark anzunehmen. Der Herr hatte seine guten Gründe, wie sich später herausstellte. Aber auch weil dem armen Teufel glaubte, daß er auf diese Weise zu einem Vermögenden gekommen ist? Er war sich auf das Schwindeln verlegen, und weil er darin nicht viel Erfahrung besitzt, kommt er erst in den Verdacht, ein Gauner zu sein. Eine Komödie um die Wahrheit, die einen sehr wahren Kern hat. Nun ist die schöne Geschichte unter dem Titel „Der Gasman“ für den Film bearbeitet worden. Heinrich Spoerl hat selber das Drehbuch geschrieben. Professor Carl Froelich zeichnet als Spielführer Heinz Hilmar in der Hauptrolle. Zu diesem erfolgreichsten deutschen Drehfilm es fand auch über dem famosen Filmstilspiel „Wenn wir alle Engel wären“ — gefeilt sich noch ein heller Stern, den wir schon lange am Firmament des Films vermisst haben: Anny Dörra.



Aut. Ufa-Länder (33) Scherl... Bankpfortner und Gasman neben Füllhank, Gasman Knittel (Heinz Rühmann) wünscht, den Direktor zu sprechen, weil aber sein Anliegen nicht nennen. Höchstverdächtig macht er sich dadurch... Szene aus dem Ufa-Film „Der Gasman“

### Turnen, Spiel und Sport

**Fußball.**  
ESV. gegen BSG. Wahren ausgefallen.  
Da nur einige Wahren Spieler erschienen, konnte das Spiel nicht stattfinden. Damit kommt der ESV. Kampflauf zu den 2 Punkten und übernimmt nunmehr ungeschlagen die Spitze in der Tabelle mit 8 : 0 Toren und 28 : 0 Toren. Ein 2. Stelle folgt dann die mit 6 : 4 Punkten und 22 : 3 Toren.

### Cicht ist das sicherste Bomben

Hast Du auch richtig verdunkelt?  
Es wird verdunkelt.  
Täglich von 18 Uhr bis 8,45 Uhr.  
Bred und Bergl u. G. Metzger & Edler, Verleger der Zeitung „Der Arbeiter“

unbedingt rezeptfrei

**DRÖG**

43

Doppelt fermentiert

Herrenrad gefunden

Beerdigungen - Geschäft

Eden

Gesucht zum 1. März eine **erfahr. Hausgehilfin** in etw. Koch- u. Nähten. **Schlachtermstr. Otto Bedert, Wahrenstraße 50.**

Werbung schafft Absatz

Gesucht zu Ditem ein **fräftig. Scherling** mit guter Schulbildung, bei voller Kost und Logis. **Friedrich Hinrichs, Feinbäckerei und Conditorei Wilhelmshaven, Königsstr. 134.**

### Gemeinde Destrigen

Ich habe festgestellt, daß innerhalb der Gemeinde Destrigen sehr häufig möblierte Zimmer oder sonstige Räume an ausländische Arbeiter, von deren Angehörigen vermietet werden, welche an sich ihre Unterkunft in den in der Gemeinde befindlichen Gemeinschaftslagern haben. Da eine solche Vermietung gegen die bestehenden Vorschriften verstößt, erlaube ich die Vermietung, ihre Weiterverhältnisse zu lösen und die betreffenden ausländischen Arbeiter an die Unterverwaltung der Gemeinschaftslagern zu verweisen. Ich werde in Kürze Nachprüfungen dieser Art anstellen und die Vermietung, die meiner Aufforderung nicht nachkommen, unannäherlich zur Beauftragung melden. In Ausnahmefällen kann die Vermietung von möblierten Zimmern oder sonstigen Räumen an Ausländern nur mit meiner Zustimmung erfolgen.

Der Bürgermeister: Westje

### Gemeinde Destrigen.

Das Verzeichnis der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Destrigen über die Betriebsverhältnisse der Betriebe, die am 31. Dezember 1941 in Betrieb waren, liegt im Verwaltungsgebäude in Sehmühle, Zimmer 8, vom 26. 1. 42 zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten aus. Binnen einem Monat nach Ablauf dieser Frist ist der Einspruch bei der Berufsgenossenschaft noch zulässig.

Bei der Gemeinde lagern noch verschiedene Fundblöcke, u. a. ein Bildchen neuer Unterwäsche (Herren-Normathemen). Die Bereiter wollen sich umgeben.

Der Bürgermeister: Westje.

### Gemeinde Wilsen.

Das Verzeichnis der bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Destrigen-Bremen gemeldeten Betriebsverhältnisse, vorangetragen und erstattet nach dem Stande vom 31. Dezember 1941 liegt im Verwaltungsgebäude in Sehmühle, Zimmer 8, vom 26. 1. 42 zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten im Gemeindebüro aus.

Binnen einem Monat nach der Auslegung können die Betriebsunternehmer gegen die Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichnis sowie gegen die Veranlagung und Abschätzung bei der Berufsgenossenschaft Einspruch erheben.

Sporkel, den 22. Januar 1942.

Der Bürgermeister: Beramann.

**Schlaflose Nächte zermürben**

und machen mühsam. Schlecht geschlafen über man den ganzen Tag und ist unbreuchbar. Versuchen Sie doch aus einmal rote **Ruhe-Perlen**, diese kleinen Dinger haben schon manchem tiefen, traumlosen Schlaf gebracht. Dabei sind sie vollkommen unschädlich und geruch- und geschmacklos.

Deshalb: Warum sich quälen?  
**Ruhe-Perlen** in einem Pak. - 50 u. 1.-

In Drogerien und Apotheken.  
Hersteller:  
Hertel, Hamburg-Wandsbek 4.

Zu haben in der Kreuz-Drogerie

Uns wurde die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, einziger, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

**Johann Saueressig**  
Inh. des EK. II und des Verw.-Abz. am 21. Dezember 1941 auf dem Halbinsel Krim gefallen ist.

Im blühenden Alter von 22 Jahren gab er sein junges Leben in soldatischer Pflichterfüllung für uns und sein Vaterland dahin.

Er ruht mit seinen gefallenen Kameraden auf dem Regimentsfriedhof.

In unsagbarem Schmerz:  
Johs. Saueressig und Frau Helene, geb. Roßkamp  
Gerd Reinders, s. Zt. im Osten u. Frau Frieda, geb. Saueressig  
Ernst Reinders.

Oldorf, den 23. Januar 1942.

### Lichtspielhaus Jever

Nur noch heute, Montag, 18.15 Uhr und Mittwochnachmittag 15.30 Uhr

DER NEUE TOBIS-GROSSFILM

# Heimkehr

Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag und Mittwoch, 18.15 Uhr

DER NEUE UFAFILM MIT HEINZ RÜHMANN

# Der Gasman

Für Jugendliche nicht zugelassen.

**Mutti** spare Butter u. Fett Nur 36 Pfg. kosten 500 gr goldiger

**Brotaufstrich** nahrhaft und köstlich schmeckend, sauber und appetitlich von Hand selbst mit **Reichelt's Kunsthonigpulver** u. Zucker gekocht, auch roh zum Füllen u. Kochen geeignet. Allen leicht 3 Stück (100 g reichelt) 1 RM. (Wachstums- oder Infanzkosten)

**B. Reichelt, Breslau 5,** Schleifplatz 36509/n

**Reit- und Jahnereisilente u. Umge** c. 33.

**Generalversammlung** Montag, 2. Febr., 1942 im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Bericht über das Jahr 1941
3. Rechnungsablage; Entlastung des Vorstandes
4. Wahlplan;
5. Festlegung der Beiträge
6. Bericht 1942 betreffend
7. Bericht über den
8. Bericht über den

Der Vorstand

**Sag was du willst, durch Kleinanzeigen**

**Kaufe Silber Altgold, Dou...**

**Uhren-Andrae,** Groß Burgstr. Gen. Besch. A. u. C.

**Vorläufig keine Sprechstunde** Dr. Bremer.

Sonnenblumenkerne, Kanarienvogel, Milchzucker für Wägel draugen und trinken. **J. S. Caffens.**

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:  
Hinrich Badberg und Familie,  
St. Jooster-Groden, 24. Januar 1942.

**Bayo Janßen Meen** im beinahe vollendeten 59. Lebensjahre

In unsagbarem Schmerz:  
Anne Meenen geb. Cornelius  
Geir. Peter Meenen, s. Zt. im Osten  
Helge Meenen / Berthold Meenen  
Taline Taddicken (die hochbetagte Mutter).

Belmsheim, 24. Januar 1942.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 29. Januar, 2,15 Uhr auf Kirchhof in Tetten.